

Gruppenbild mit Lütte im Mauerpark (v.l.n.r.): Alexander Herzog (Franken), Johannes Beetz (Hamburg), Drew Millar (Schottland), Joe Foley (London), Karl Davies (Wales), Adam Bayjou (London), Chris Killik (London), Gary Nardella (Melbourne), Patrick Maubert (Kanada), Michael MacAveety (Glasgow), Stuart Hickey (Italien), Derek Moloney (Irland).



Icke, die Lütte und die 12 Tenöre



Angelika Mann teilt das Tenor-Vergnügen mit KURIER-Frau Irina Schrecker.



Schuh-Spaß in der Oderberger Straße. Der Australier Gary (.) und Patrick aus Kanada legen sich ins Zeug, um Angelika Mann zu verführen – zum Kauf.



Joe, Johannes, Angelika, Drew und Stuart beim ultimativen Currywurst-Test (o.). Links: Alexander (r.) lässt sich von der Lütten DDR-Alltagsdinge erklären.

KURIER auf Berlin-Spaziergang mit Frau Mann und den Männern mit den tollen Stimmen

Von IRINA SCHRECKER

Mannomann. Die Lütte hat es faustdick hinter den Ohren. Schnappt sich das 1,49-Meter-Persönchen tatsächlich die aufregendsten Kerle mit den tollsten Stimmen, die Berlin derzeit zu bieten hat. Nicht drei, fünf oder zehn, nein, gleich 12 Tenöre müssen's sein. Schleppt sie ab – schleppt sie quer durch Berlin.

Bei den „Wülmäusen“ fährt Angelika Mann Abend für Abend in „Heiße Zeiten“ die Achterbahn der Wechseljahre-Gefühle.

An diesem Morgen gönnt sie sich einen wahren Jungbrunnen. Knackige 35 ist der Älteste ihrer Kavaliere. Die Sängerin hat die Kollegen aus sieben Ländern eingeladen, ihnen ihre Lieblings-ecken zu zeigen. Und ickte mittenmang!

Treffpunkt ist das Restaurant „1900“ am Kollwitzplatz. Die Herren sind gespannt auf die echte Berliner Künstler-Pflanze. Dafür sind sie ausnahmsweise mal früh aufgestanden. Oder gar nicht erst ins Bett gegangen. „Ich hab' gar nicht geschlafen“, bekennet Alex. Was seiner guten Laune keinen Abbruch tut. Da-

bei ist er Franke: „Denen sagt man kein sprühendes Temperament nach.“ Tenor Alexander Herzog (33) passt in kein Schema F. Und auch nicht in das lila T-Shirt vom Tipi.

Das Zelt am Kanzleramt ist für sieben Wochen musikalisches Dach für die ungewöhnlichste Boy-Group der Welt. „Eine Mischung aus Take That und Pavarotti“, beschreibt Alex den Spagat zwischen „Nessus dorma“ und „We will rock you“. Seit sechs Jahren rocken die Tenöre Bühnen bis nach Japan.

Karl Davies aus North Wales ist von Anfang an dabei. Der 35-

Jährige ist nicht nur der Älteste, sondern hat auch den größten Appetit. Nach dem Foto-Shooting am Denkmal von Käthe Kollwitz geht's quer durch die Kulturbrauerei ab zu Konnopke. Während der Glasgower Michael MacAveety, mit 22 das „Baby“ der Truppe, sorgsam das Spießchen mit dem Würststück zum Munde führt, hat Karl die Wurst samt Pommes längst verputzt, verlangt Nachschlag. „Wir singen und essen, dafür leben wir“, verkündet er philosophisch.

Gary Nardella (30) prüft derzeit die Konsistenz. Der Australier rühmt sich, den feinsten

Gaumen zu haben – was er auf seine italienischen Eltern zurückführt. „Da ist Minze drin!“ Die Anderen gucken verdutzt. Gary ist felsfest davon überzeugt, soeben Konnopke's Familiengeheimnis auf die Spur gekommen zu sein. Geschmeckt hat's allen. Daumen hoch.

„Mir nach!“, ruft Angelika Mann mit frischer Kraft, bleibt an der Kreuzung zur Kastanienallee abrupt stehen. Summt mit Alexander ein Liedchen. „So lang noch unter'n Linden...“ Der Tenor und die Lütte im Straßenduet. „Ich will den Jungs unbeding't, Das ist die Berliner Luft,

Luft, Luft' beibringen – doch die schnallen's nicht“, verrät er. Und dass das japanische Publikum bei „Veronika, der Lenz ist da“ aus vollem Halse miträllert. „Hilfe, ich kann nicht mehr!“ Gary markiert einen Schwächeanfall, Alex stützt ihn. So sei es auch auf der Bühne, erzählt Johannes Beetz, ein Hamburger Jung. „Würde einer fallen, sind an der Kreuzung zum heißesten Part des Abends. Bei „You can le-dass man das erst habe lernen müssen, sich zurückzunehmen.“ „Tenöre sind ja dazu ausgebildet, sich auf der Bühne zu behaupten.“ Das Geheimnis ihres

Erfolgs? „Keiner von uns muss eine Rolle spielen. Wir sind, wie wir sind. Man lässt uns machen“, bringt Johannes die Wohlfühl-Show auf den Punkt. Auf der Bühne agiert er neben Chris. Wer ist größer? Die beiden stecken die Köpfe zusammen. Mit zwei Zentimetern mehr ist der Brite Sieger. Rothaarig, gertenschlank, sexy Blick. Chris Killik ist der Mann mit dem heißesten Boden von sich. Kreisalarm der Damen ist ihm garantiert. „Alex, traust du dich das auch?“

Er grient. „Hab' ich schon gemacht – aber nur so zum Spaß.“ Die Lütte zeigt sich unbeeindruckt vom Sex-Appeal der beiden sehr unterschiedlichen Herren. „Ick bin ja in festen Händen“, flötet sie vergnügt. Die Parade ausgeflippter Schuhe vor einem Second-Hand-Laden hingegen lässt sie ganz und gar nicht kalt. „Nimm' die silbernen“, lockt Patrick Maubert (25), der Kanadier mit den stahlblauen Augen. Mit der Puppe in DDR-Grenzuniform nebenan mag die Künstlerin nicht auf Tuchfühlung gehen. „Ich weine diesem Staat keine Träne nach“, sagt sie

über das Land, dem sie 1985 im Zuge der Biermann-Ausbürgerung den Rücken kehrte. „Die Ostalgie mancher Leute kann ich nicht verstehen.“ Im Mauerpark suchen die Sän-ger vergeblich nach dem einstigen Spaziergang durch Berlins Straßen nicht gegeben. Wer keines der beiden heißen Sommer-Events missen möchte: ▶ „The 12 Tenors“: Di-So, 20 Uhr, Tipi am Kanzleramt, Tickets ab 24,50 Euro ▶ „Heiße Zeiten“, Wülmäuse, Di-So, 20 Uhr, Tickets ab 21 Euro

Freiheitsdrang wenigstens teilweise ausleben.“ Nun trennen sich die Wege. Angelika Mann wird am Abend in den „Wülmäusen“ auftreten, die 12 Tenöre im Tipi. Weil die Vorstellungen zeitgleich laufen, haben sie keine Chance, einander zu sehen. Sie wären sich nicht begegnet, hätte es diesen Spaziergang durch Berlins Straßen nicht gegeben.